

MIT HERZ UND VERSTAND ...

Lesen Sie heute auf den Seiten 4/5!


WF

SUNDAY

 26. Juni 1967 **24**
 Preis 0,05 MDN

 Organ der SED-Betriebs-
 parteiorganisation VEB
 Werk für Fernsehelektronik

UNSERE KANDIDATIN



„Als ich von unserer Gewerkschaftsleitung als Kandidat für die Stadtverordnetenversammlung nominiert wurde, hatte ich doch ein bißchen Angst vor der Aufgabe, denn ich kandidiere zum ersten Mal. Von der Wählervertreterkonferenz am 31. Mai 1967 wurde meine Kandidatur bestätigt — nun habe ich mich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, direkt mitzuregieren. Das wird mir nicht leicht fallen, aber das Vertrauen aller Kollegen ist mir Verpflichtung, mein Bestes für unsere Gesellschaft zu geben“, sagte uns Meisterin Charlotte Wagenführ. Sie arbeitet seit 16 Jahren in unserem Betrieb. Als Arbeiterin fing sie an. Durch das Mitreden am Arbeitsplatz kam sie zum Mitbestimmen in der Gewerkschaft, schließlich zum Mitdenken und Handeln in allen Fragen. Zugleich entwickelte sie sich beruflich, nahm die Möglichkeiten wahr, die in unserer Gesellschaft allen Frauen offenstehen. Und mit der höheren Verantwortung für die Produktion und die Entwicklung der Menschen wuchs sie selbst.

Charlotte Wagenführ ist Mitglied der Konfliktkommission, des Frauenausschusses der BGL, Schöffe und Mitglied der Bezirksfrauenkommission. Sie hat großen Anteil daran, daß ihr Meisterbereich den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnahm.

Höheres Niveau - Neue Gesichter

Am Montag, dem 19. Juni 1967, wurde um 11.00 Uhr durch Betriebsdirektor Herbert Becker die Betriebsmesse der Meister von Morgen im Gästespeiseraum eröffnet.

Neben zahlreichen jungen Neuern und leitenden Funktionären unseres Werkes gehörten zahlreiche Gäste u. a. aus der VVB zu den ersten Besuchern. Auch die Bezirksrätin für Jugendfragen vom Rat des

Stadtbezirks Köpenick, Frau Ingrid Kahl, war erschienen.

In seiner kurzen Ansprache würdigte Genosse Becker das hohe Niveau der Neuerungen junger Kollegen und Kollektive. Er unterstrich besonders, daß in diesem Jahr unsere Betriebsmesse zahlreiche bisher unbekannte Kollegen und ihre Leistungen in den Mittelpunkt rückt. In diesem Zusammenhang hob er die Bedeutung der Bereichsvormessen hervor, durch die 182 Ingenieure, Absolventen, Facharbeiter, Lehrlinge und Schüler systematisch in die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einbezogen wurden.

Als ausgezeichnet wertete Genosse Becker den voraussichtlichen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 1,5 Millionen MDN, den die auf der Betriebsmesse gezeigten Exponate bringen werden.

Es spricht für die Betriebsmesse, daß hier anschaulich die Leistungen der Jugend unseres Werkes demonstriert werden. Von Forschungs- und Entwicklungsthemen über ausgezeichnete Beiträge von FDJ-Neuererkollektiven bis zu Lehrlings- und Schülerarbeiten reicht die Palette der Exponate.

Die Messe im Gästespeiseraum unseres Hauptwerkes ist bis zum 1. Juli 1967 geöffnet.



...übrigens:

findet am Mittwoch, dem 28. Juni, um 14.00 Uhr im Speisesaal (m. Wandgemälde) ein FRAUENFORUM statt. Es spricht Frau Roberta Gropper, Abgeordnete und Mitglied des Bundesvorstandes des FDGB.



Achtung, Eltern!

Die Elternversammlung für Teilnehmer am Betriebsferienlager und Pionierlager M. I. Kalinin (2. Durchgang vom 26. Juli bis 12. August und 3. Durchgang/9. und 10. Klasse vom 14. bis 23. August 1967) findet am **30. Juni 1967** im Hauptwerk, Nichtraucher-speisesaal statt. Beginn um 14.45 Uhr (erste und zweite Schicht) oder um 16.15 Uhr (Normalschicht).

96 000,— MDN

beträgt der volkswirtschaftliche Jahresnutzen der im Monat Mai realisierten Neuerer-vorschläge und -vereinbarungen. Damit erbrachte die Neuerertätigkeit seit Jahresbeginn einen Nutzen von 1 123 922,— MDN.

Wahlgespräche

Prominente Kandidaten zur Volkswahl besuchten in diesen Tagen unseren Betrieb, stellten sich ihren Wählern vor und berieten mit ihnen aktuelle und allgemein interessierende Probleme. So sprach Stadtrat Kurt Helbig, Stellvertreter des Oberbürgermeisters, am 15. Juni 1967 mit Kollegen und Kollektiven des Bereiches Diode. Hans Jagenow, 2. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin, kam mit Jungwählern des WF am 16. Juni 1967 im Kulturhaus zu einem Forum zusammen.

Jubiläumsgrüße

Kollege Hermann Loa aus EV 4 konnte am 23. Juni 1967 das 20jährige Betriebsjubiläum begehen. Wir gratulieren und übermitteln beste Wünsche.

Treffpunkt der Frau

Modeschau und Schaufraisieren sind Anziehungspunkte einer Veranstaltung am **Mittwoch, dem 28. Juni 1967, um 17 Uhr** im Terrassensaal unseres Kulturhauses. Nach der Modeschau sofortiger Verkauf der vorgeführten Modelle!

Alle Kolleginnen sind herzlich eingeladen — Männer können mitgebracht werden! Sammel- und Einzelbestellungen der Eintrittskarten (Kostenbeitrag 2,10 MDN) bitte unter App. 2386 abgeben.

Wie steht's mit Prämien Gutscheinen?

Am 7. Juni 1967 fand eine erweiterte BGL-Sitzung statt, auf der es unter anderem auch um Fragen der Prämien Gutscheine für das erste Quartal ging.

Wir können unseren Lesern, die dazu Anfragen an uns richteten, mitteilen, daß seit dem 12. Juni die Prämien Gutscheine für das erste Quartal 1967 über die Fachdirektoren zur Ausgabe kommen. Durch eine Verzögerung des Ausweises der Kennziffern der Abt. Rechnungswesen, die erst im Mai vorlagen, verschob sich zwangsläufig die Aus-händigung der Prämien Gutscheine bis nach Junibeginn.

Auf der BGL-Sitzung am 7. Juni wurde beschlossen, die vorgesehene Regelung der quartalsweisen Ausgabe und Abrechnung der Prämien Gutscheine beizubehalten. Für die ersten drei Quartale des Jahres 1967 erfolgt die Ausschüttung bis zu einer Höhe von 100 Prozent, unabhängig

davon, ob einzelne Kennziffern über-erfüllt werden. Die endgültige Zu-führungshöhe — auch über hundert Prozent hinaus — wird nach Ab-schluß des IV. Quartals an Hand des Jahresergebnisses ermittelt.

scheine für das I. Quartal dieses Jahres ausgegeben werden.

Die Zuerkennung der Prämien Gutscheine soll in der Regel nach exakt abrechenbaren Leistungskennziffern erfolgen. Das können sowohl aufge-

Antwort auf Leserfragen

Abschließend noch einige Gedan-ken zur Vergabe der Prämien Gutscheine:

Die Prämie in ihrer Verbindung mit dem Wettbewerb kann und muß wesentlich dazu beitragen, das Ge-setz der Ökonomie der Zeit voll zur Wirkung zu bringen und das kosten-bezogene Denken aller unserer Werk-tätigen zu fördern. Diese prin-zipielle Zielstellung gilt es zu beach-ten, wenn jetzt die Prämien Guts-

schlüsselte Kennziffern des Betriebs-planes als auch persönliche Ver-pflichtungen sein, sowie auch Ver-pflichtungen, die über Haushalts-bücher abgerechnet werden.

Der Bereichsleiter bzw. Betriebs-teilleiter hat vor der AGL die Auf-teilung auf die einzelnen Abteilun-gen zu begründen. Erst nach Bestä-tigung durch die AGL kann die Ver-gabe der Prämien Gutscheine vorge-nommen werden.

Protest-resolutionen

Wir Kollegen aus BP2—A/4 ver-urteilen den Überfall Israels auf die Vereinigte Arabische Republik ent-schieden!

Schon 1956 hatte Israel aggressive Kämpfe gegen die arabischen Länder begonnen.

Aufgeputscht und unterstützt von den amerikanischen, westdeutschen und britischen Imperialisten, ver-sucht Israel durch den Überfall auf die VAR sein räuberisches Ziel zu erreichen.

Durch diese Handlung ist der Frie-den in der Welt bedroht. Sie stellt eine Verletzung der elementarsten Normen des Völkerrechts dar. Daher unser Protest und unsere Solidarität der Vereinigten Arabischen Repu-blik!

19 Unterschriften

Die Mitglieder der Brigade „Roter Oktober“ fordern: Schluß mit der Aggression Israels! Sofortige Ein-stellung der aggressiven Handlungen der israelischen Truppen und sofor-tige Beendigung der direkten und indirekten Unterstützung Israels durch die imperialistischen Staaten!

11 Unterschriften

Abfahrzeiten

Wir möchten hiermit die Abreise-terminen und die Anschriften für die ersten Durchgänge in den Kinder-ferienlagern bekanntgeben:

1. Wandergruppe in die CSSR — Treffpunkt am 2. Juli um 8.30 Uhr in der großen Halle des Ostbahnhofes (vor der Mitropa-Selbstbedienungsgaststätte).
2. Teilnehmer am Pionierlager Güntersberge/Harz — Treffpunkt am 3. Juli um 6.30 Uhr vor dem Eingang zum Pionierpark „Ernst Thälmann“, Straße an der Wuhlheide.
3. Teilnehmer am Ferienlager in Johannegeorgenstadt — Treffpunkt am 3. Juli um 7.30 Uhr auf dem Parkplatz Progress/WF.

Und hier die Anschriften:

Zentrales Pionierlager
„Werner Seelenbinder“
4301 Güntersberge/Harz
(über Quedlinburg)

bzw.
Betriebs-Kinderferienlager

„Albert Hähnel“
9438 Johannegeorgenstadt/Erzgebirge
Schwefelweser Straße 1

Abt. VA — Hermann



Die Hintergründe der imperialistischen Aggression in Nahost und die Richtigkeit unserer Politik erläutert hier Wolfgang Beyreuther, Sekretär des Bundesvorstandes des FDGB, vor unseren Kollegen

Jede Unterstützung den Überfallenen!

Wie 1956 hat Israel am 5. Juni 1967, 7.00 Uhr, erneut einen Überfall auf die arabischen Völker ausgelöst. Sie konnten dieses nur tun, da sie die amerikanischen, englischen und westdeutschen Imperialisten als Rückendeckung hatten. Alle Bestrebungen der friedliebenden Völker, einen Krieg im vorderen Orient zu verhindern, sind fehlgeschlagen. Die Regierung Israels wußte, daß der Krieg vermieden werden konnte. Dazu wurde sie von der Sowjetunion und anderen friedliebenden Staaten aufgefordert.

Israel hat aber den Weg des Krie-ges gewählt, und dieser Weg wird sich gegen Israel wenden.

Mit der Sowjetunion gemeinsam erklären wir, die Völker der Ver-einigten Arabischen Republik, Sy-riens, Iraks, Algeriens, Jordaniens und der anderen arabischen Staaten rückhaltlos zu unterstützen.

Im Interesse der Erhaltung des Friedens in der Welt, fordern wir den Aggressor Israel auf, die Kriegs-handlungen einzustellen und seine

Truppen hinter die Waffenstill-standslinien zurückzuziehen.

Brigade „7. Oktober“

(Bildröhrenpumpe)

24 Unterschriften

Ausgezeichnet

Auf der Aktivtagung der Gesell-schaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, Kreis Köpenick, am 14. Juni 1967, auf der Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED in Berlin-Köpenick und Kandidat zu den Volkswahlen im Wahlkreis 9, das Referat hielt, wurde auch die erfolgreiche Arbeit unserer DSF-Betriebsgruppe gewürdigt. Vor-sitzender Karl Thiel wurde mit der Ehrennadel der Gesellschaft in Silber ausgezeichnet.

Luftschutzschulung

Am 1. Juli 1967 von 8.30 bis 9.30 Uhr: Komiteesitzung, Bauteil E, Raum 3523.

Menschen an unserer Seite



WF stellte erfolgreichste Hundertschaft

Von der V. Spartakiade der Kampfgruppen der Arbeiterklasse des Kreises Köpenick berichtet

Wie bekannt, fand am Sonntag, dem 11. Juni 1967, die V. Kreis-spartakiade der Köpenicker Kampfgruppen statt. Diese Spartakiade war als Höhepunkt in der Ausbildung aller Angehörigen der Kampfgruppen zu werten. Dokumentiert wurde damit erneut die Bereitschaft, unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik wirkungsvoll zu schützen und zu verteidigen.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick der SED eröffnete die V. Spartakiade und erhob im Namen aller Spartakiadeteilnehmer und Gäste flammenden Protest gegen die imperialistische israelische Aggression gegen die arabischen Völker und unterstrich dabei unsere volle Solidarität für die arabische Völkerfamilie.

Nach Ablegen des Gelöbnisses, im sportlich fairen Wettkampf höchste Leistungen zu vollbringen, wurden die militärischen und sportlichen Disziplinen ausgetragen.

Durch hervorragenden Kampfgeist und ausgezeichnete Einsatzbereitschaft der Kollektive unserer Hundertschaft konnten die vier ausgeschriebenen militärischen Disziplinen

- 6-km-Orientierungsmarsch
- Vielseitigkeitsstaffel der Hundertschaften mot.
- 100-m-Hindernisstafel
- militärischer Vierkampf

von unseren Genossen gewonnen werden.

Die 40 Aktiven unserer Hundertschaft haben sich damit als die erfolgreichsten Spartakiade-Teilnehmer ausgezeichnet.

Bei den sportlichen Disziplinen

wurden folgende Ergebnisse erreicht:

100-m-Lauf
Altersgruppe I Genosse Straßenberger, 2. Platz
Altersgruppe II Genosse Möbes, 3. Platz

Hochsprung
Altersgruppe I Genosse Straßenberger, 2. Platz
Altersgruppe II Genosse Jauch, 2. Platz

Im Kugelstoßen der Altersgruppe I erkämpfte Genosse Kuznierz den 2. Platz.

Mit diesen hervorragenden Leistungen und Ergebnissen wurden wir Spartakiadesieger der motorisierten Hundertschaften des Kreises Köpenick und konnten somit aus den Händen des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Seidel, und des Leiters der VP-Inspektion Köpenick, einen Pokal, Ehrenurkunde und Blumen entgegennehmen.

Allen Genossen Kämpfern, Unterführern und Kommandeuren sei auf diesem Wege für die Vorbereitung und Durchführung der Spartakiade sowie die erreichten Erfolge Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Wir haben nun die ehrenvolle Aufgabe und Verpflichtung aus dem Gesamtsieg vom 11. Juni, die Kampfgruppen des Kreises Köpenick bei der im September stattfindenden Bezirksspartakiade würdig zu vertreten.

Nipkow



DIE SIEGESTROPHÄE erkämpften bei der V. Kampfgruppenspartakiade unsere Aktiven. Bild oben: während der Auszeichnung durch den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und den Leiter der VP-Inspektion Köpenick. Auch die anderen Aufnahmen vermitteln die Atmosphäre dieses Wettkampfsontages.



MIT HERZ UND VERSTAND FÜR UNSER VATERLAND

Als Wählervertreter aus dem Bereich Gasentladungsröhre nahm ich an der Wählervertreterkonferenz des Bezirks Köpenick teil. Diese Konferenz beeindruckte mich sehr.

Im Präsidium hatten Vertreter aller Schichten, Parteien und Organisationen Platz genommen. Der Lehrer saß neben dem Arbeiter und der Komplementär des halbstaatlichen Betriebes neben dem Generaldirektor der VVB. Bei der Vorstellung der Kandidaten wurden Fragen gestellt und von den Kandidaten ausführlich beantwortet. Besonders gefiel mir die offene Frage eines Arbeiterveteranen an einen Kandidaten, nominiert von seiner Partei, der CDU. „Wie verhalten Sie sich als Christ zur SED, der führenden Kraft in der DDR?“, so wurde er gefragt. Die Antwort bewies, daß alle Parteien miteinander und nicht gegeneinander arbeiten. Die Christen kämpfen für den

Frieden genauso wie die Sozialisten. Sie verbindet der gemeinsame Aufbau der DDR und eine feste Freundschaft.

Diese und andere Antworten zeigten mir, daß die Kandidaten der Nationalen Front alle unsere gemeinsamen Interessen vertreten, so daß es für mich sehr einfach ist, ihnen am 2. Juli meine Stimme zu geben.

Auf der Wählervertreterkonferenz wurde mir aber auch bewußt, daß nicht nur die Kandidaten allein ihren Beitrag beim Aufbau unserer DDR leisten müssen, sondern jeder denkende Bürger unseres Staates. Ich werde in diesem Jahr ein Studium für Pädagogik aufnehmen mit dem Ziel, Lehrerin zu werden. Mein persönlicher Beitrag zur Stärkung unseres Staates werden die besten Noten beim Studium sein, um dann als Lehrerin unsere Kinder im Sinne unserer Republik erziehen zu können.

Heidrun Hoppe, Einrichter/Gasentladungsröhre



AUCH DIE MITGLIEDER DER BRIGADE „HANS BEIMLER“ aus dem Systemaufbau des Bereiches Bildröhre nehmen die Vorbereitung der Volkswahl am 2. Juli ernst. Sie beherzigen das Anliegen der Wählervertreterkonferenz, durch Patenschaften stärker zur klassenmäßigen Erziehung unserer Schüler beizutragen. Am 21. Juni wurde der Patenschaftsvertrag mit der 20. Oberschule besiegelt. Auf unserem Bild von links nach rechts die Brigademitglieder Marianne Berg, Brigitte Keßler, Ruth Zeitschel, Renate Lindau, Monika Maß, Hannelore Maß, Marlis Lange (halb verdeckt) und Heidi Brust.

Miteinander unser Bestes geben

Die Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Rosa Thälmann“ haben sich bereit erklärt, ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben und diese Entscheidung am 2. Juli um 8 Uhr früh zu treffen.

Wir sehen in den aufgestellten Kandidaten die wahren Interessenvertreter, die mit der Hilfe und Kraft aller Bürger den Aufbau des entwickelten Systems des Sozialismus in der DDR zum Wohle unseres Staates führen.

Unsere Volkvertreter kommen aus unserer Mitte und wissen, daß der Auftrag, die Interessen der Bürger in den gewählten Gremien zu vertreten, hohe Ehre und Verpflichtung ist.

Wir kennen unsere Kandidaten und geben ihnen deshalb unsere Stimmen und unser Vertrauen.

Miteinander werden wir dann — jeder an seinem Platz — unser Bestes für unseren sozialistischen Staat geben. Für uns, die wir erneut um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, ist es Ehrensache, sobald und so hoch wie möglich die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, um dazu beizutragen, daß der Bereich Diode eine zusätzliche Warenproduktion sowie Grundkosten- und Gemeinkosteneinsparungen erreicht.

Margot Wesch, Brigade „Rosa Thälmann“



Berlin wählt früh!

Anläßlich der Volkswahlen am 2. Juli 1967 verpflichten sich die Mitglieder der Brigade „Hans Beimler“ (PB), „Fidel Castro“ und „Wilma Espin“ (PD), ihre Stimme bis 10.00 Uhr abzugeben.

Zu der am 2. Juli 1967 stattfindenden Wahl haben die Mitglieder der Brigade „Clara Zetkin“ beschlossen, bis um 8.00 Uhr im zuständigen Wahllokal zu erscheinen und ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front zu geben.

13 Unterschriften

Auch die Mitglieder der Brigade „Pawel Beljajew“ geben bis 8.00 Uhr ihre Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.

12 Unterschriften



Im Karl-Marx-Städter Schwung

Am 31. Mai 1967 hatte ich die Möglichkeit, als Wählervertreter an der Konferenz des Stadtbezirkes Köpenick im KWO-Kulturhaus teilzunehmen. In meinem kurzen Diskussionsbeitrag berichtete ich über die bisher geleistete Arbeit in unserer FDJ-Grundorganisation zu Ehren des VII. Parteitag und auch über die schönen Erlebnisse beim Jugendtreffen in Karl-Marx-Stadt. (Unser Foto zeigt Carmen während der Konferenz — Red.)

Auch für die kommende Zeit haben wir uns als Mitglieder der FDJ schon konkrete Ziele gesteckt.

Besondere Anlässe für unsere nächsten Schritte sind die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung am 2. Juli und der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Wir haben uns als Köpenicker FDJler vorgenommen, den Schwung

von Karl-Marx-Stadt in gute Taten beim Lernen und in der Arbeit umzusetzen. Wir wollen aber auch durch gutes Auftreten in der Öffentlichkeit als Jugendverband unseren Beitrag besonders in der Wahlvorbereitung bringen.

Die 4000 Berliner FDJler, unter ihnen 95 Freunde aus dem WF, standen vor der Tribüne in Karl-Marx-Stadt in der ersten Reihe, und wir möchten auch künftig unter den ersten, möchten die besten sein.

Dazu haben wir bei vielen Veranstaltungen Gelegenheit. So in der Woche der Jugend und der Sportler und gleichzeitig während der Festwoche des „Köpenicker Sommers“. Ein Jungwählerforum, das beliebte „Rendezvous für junge Leute“, die

Kinder- und Jugendpartakiade sind weitere Höhepunkte.

Der WF-Fanfarezug, das Pionierblasorchester und andere Kulturgruppen werden im Wohngebiet auftreten. Auch ein LKW-Korso wird stattfinden. Und am 29. Juni, am Vorabend der Volkswahl, findet eine große Demonstration der Köpenicker FDJler statt, auf der die Mitglieder des Jugendverbandes ihr Bekenntnis zu den Kandidaten der Nationalen Front ablegen.

Ich war beauftragt, unserem Bürgermeister und Spitzenkandidaten,

Unsere Stimme den Kandidaten



der Nationalen Front

„MIT DEM VOLK — FÜR DAS VOLK — DURCH DAS VOLK“. Auch Genosse Paul Verner, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, kandidiert wieder für die Liste der Nationalen Front. Hier im Gespräch mit unseren FDJlern, vorn rechts Helge Stage.

Herzenssache



aller Berliner

Verpflichtung

Die Wahl am 2. Juli ist ein Meilenstein auf dem Weg zum Sozialismus. Mit unserer Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front geben wir unserer Regierung die Kraft und das Vertrauen, unser Leben noch schöner und besser zu gestalten.

Durch unsere tatkräftige Hilfe wollen wir dazu beitragen, daß dieser Wahlsonntag für alle Bürger der DDR ein Festtag wird.

Wir verpflichten uns, zehn gehbehinderte Bürger mit unserem PKW zum Wahllokal zu fahren.

Wir rufen alle PKW-Besitzer auf, unserem Beispiel zu folgen.

Helmut Böhnke
Edith Stahlberg

Genossen Herbert Fechner, den besonderen Dank zu übermitteln für die große Unterstützung beim Bau des Jugendcampingplatzes „Große Krampe“. Wir denken, daß sich auch an diesem Beispiel zeigte, daß der Staatsapparat und seine Funktionäre für uns da sind — und deshalb sind wir auch für unseren Staat da!

Carmen Borski, Setzelei/Bildröhre

Nach besten Kräften helfen

Als junge Genossin verfolge ich die bedeutsamen politischen Ereignisse mit großem Interesse. Die auf dem VII. Parteitag gefaßten Beschlüsse haben mir gezeigt, daß wir zur Vollendung des Sozialismus noch große Anstrengungen machen müssen. Andererseits wurden mir aber auch die bisherigen großen Erfolge noch einmal deutlich vor Augen geführt. Als junger Mensch fühle ich mich besonders verpflichtet, nach besten Kräften mitzuhelfen, die Beschlüsse in die Tat umzusetzen.

Neben der selbstverständlichen gewissenhaften Tätigkeit am Arbeitsplatz werde ich mich bemühen, mich weiter aktiv am Neuerwesen zu beteiligen. Ferner werde ich durch das gründliche Studium des Materials über den VII. Parteitag der SED und das VIII. Parlament der FDJ meine Kenntnisse erweitern, um mitzuhelfen, die für die Erreichung unseres großen Zieles erforderliche ideologische Klarheit zu schaffen.

Für uns junge Frauen kann es nichts Höheres und Schöneres geben, als für den Frieden und die soziale Gerechtigkeit zu arbeiten und zu leben. Es ist mir ein Bedürfnis, diese Bereitschaft auch am 2. Juli 1967 durch frühzeitige Stimmenabgabe zu bekräftigen.



Gisela Lehmann, PB

Junge Wähler fordern Rede und Antwort

Am Freitag, dem 15. Juni 1967, trafen sich etwa hundert Erst- und Jungwähler unseres Werkes zu einem Forum mit den jungen Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung Karin Telzrow aus dem Funkwerk und Hans Jagenow, 2. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Berlin.

In der Begrüßung der Teilnehmer des Forums, das von der BGL und FDJ-Leitung des WF veranstaltet wurde, ging der Jugendfreund Steinmüller, 1. Sekretär der Grundorganisation „Conrad Blenkle“, auf das besondere Anliegen dieser Zusammenkunft ein, das darin bestehe, Fragen zu klären, die einen jungen Menschen bei seiner ersten Wahlhandlung bewegen.

Die Fragen ließen dann auch nicht lange auf sich warten. Da wurde nach der Person der Kandidaten gefragt, es interessierten die Aufgaben, die ihnen gestellt sind, besonders die der Abgeordneten der FDJ. Fragen zur aktuellen Politik, zum Sport, zu innerbetrieblichen Problemen zeigten, wie breit das Interesse unserer Jugendlichen an den Fragen unseres Lebens, an der Entwicklung unseres Staates ist.

Zum Abschluß des Forums stimmten die Teilnehmer einem Vorschlag zu, Freunde dieser Zusammenkunft mit der Ausarbeitung einer Protestresolution gegen die Aggression Israels im Nahen Osten zu beauftragen.

Nachdem der Jugendfreund Jagenow den Anwesenden erläutert hatte, daß ein großes Objekt des Berliner Stadtzentrums Jugendobjekt wird, wurde die Frage gestellt, in welcher

Form wir uns daran beteiligen können. Hans Jagenow stellte fest, daß unsere Aufgabe in erster Linie darin besteht, im WF neue Jugendbrigaden und FDJ-Neuererkollektive zu schaffen, die genauso vorbildlich arbeiten

wie die Jugendbrigade „Vorwärts“ aus dem Bereich TM. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates.

Horst Käthe

WAHREND DES JUNGWÄHLERFORUMS. Ulrich Anke und andere Freunde wollten von den Kandidaten der FDJ einiges hören.



An die Jugend

Euer Bildungsstand, eure Fachkenntnisse, eure Charakterstärke, eure Fähigkeit, das gesellschaftliche Leben zu gestalten und die sozialistische Nationalkultur zu entwickeln, sind entscheidend für die Zukunft der Deutschen Demokratischen Republik und die Lösung der nationalen Frage unseres ganzen deutschen Volkes.

Walter Ulbricht

Schnappschüsse

Zu einem Liederabend in der Alexander-von-Humboldt-Schule treffen sich am 29. Juni 1967 um 20.00 Uhr Mitglieder des „Oktoberklubs Berlin“ und FDJler unseres Werkes.

Auf der MMM unseres Betriebes (im Gästespeiseraum) werden bis 1. Juli 1967 44 Exponate von Jugendlichen gezeigt. Darunter sechs Entwicklungsaufgaben, vier Neuereraufgaben, vier Facharbeiterabschlußarbeiten, 21 Lehrlingsarbeiten und neun Schülerarbeiten aus dem polytechnischen Unterricht.

Meine ersten Schritte in der Produktion

Bilanz vier guter Jahre

Seit etwa zehn Monaten erhalte ich als Schüler einer 7. Klasse der 3. Oberschule in Köpenick erstmalig polytechnischen Unterricht. Ich erlerne für mein späteres berufliches Leben die ersten Handgriffe im Polytechnischen Zentrum des Werkes für Fernseh-elektronik.

Dabei bin ich ganz stolz darauf, in einem Teilbetrieb eines so bedeutenden großen Werkes unserer Republik ausgebildet zu werden. Obwohl ich in den Anfängen keinen richtigen Gefallen an der neuen und ungewohnten Tätigkeit gefunden hatte, beginnt mir nun meine Aufgabe ordentlich Spaß zu machen. Mit jedem Stück, das durch meine Hände geht, reift in mir die Erkenntnis, bereits ein ganz klein wenig produktiv tätig zu sein.

Während wir bisher bestimmte Bleche von Beginn bis zur Fertigstellung bearbeiteten, haben wir beim letzten Unterricht die ersten Grundbegriffe einer Fließfertigung kennengelernt. Ich wurde an der hydraulischen Presse eingesetzt und hatte gleich bei den ersten Handgriffen mächtiges Herzklopfen. Aber bei der guten Anleitung unseres Ausbilders Herrn Görn wurde ich sehr bald ruhiger. Das ging auch deshalb um so besser, da mir jetzt erst einige Begriffe, die wir bereits im Physikunterricht behandelt hatten, verständlicher wurden.

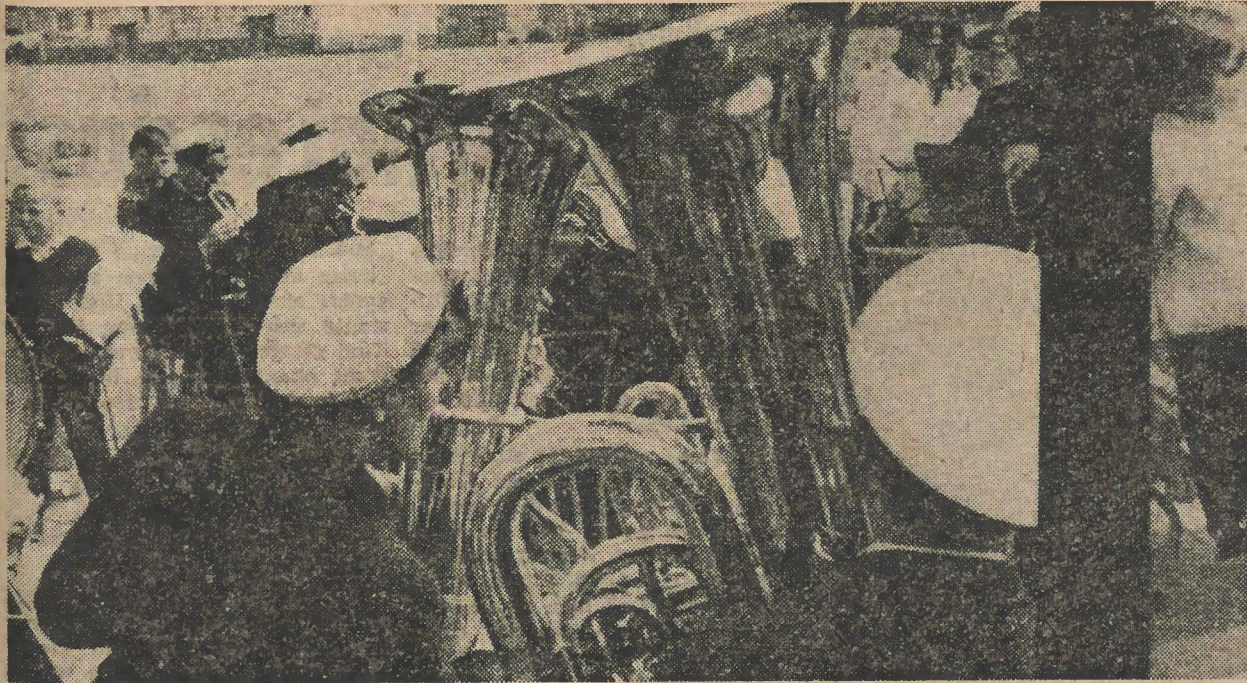
Ich bemühe mich sehr darum, keinen Ausschuß zu fertigen. Damit trage ich gleichfalls ein wenig dazu bei, durch Einsparung von Material unsere Republik zu stärken.

Ich möchte anregen, daß man uns über das WF noch mehr erzählt. Uns würde zum Beispiel sehr interessieren, was das Werk produziert und was von hier wohin exportiert wird. Auch wenn wir einiges über die Perspektive des Werkes erfahren würden, dann würden wir Schüler unsere Tätigkeit im Unterricht doch mit anderen Augen betrachten. Vielleicht wäre es auch möglich, uns mal im Rahmen unserer Vorbereitung auf die Jugendweihe eine Teilbesichtigung des Werkes zu gestatten. Damit können wir gleich die Arbeitsbedingungen der Werkstätigen kennenlernen und sicher wird dadurch auch manchem von uns die künftige Berufswahl erleichtert.

Hans-Jürgen Ihm (13 Jahre)

Schüler der Klasse 7 b
3. Oberschule Köpenick





Ständchen am Wahltag

Die Blasmusik von Köpenick — sicher auch am Wahlsonntag dabei. Seit 1948 machen sie Musik, die Mitglieder des Köpenicker Blasorchesters. Die Konzerte der Laienkapelle bringen vor allem den Bewohnern der Feierabendheime sowie Patienten der Krankenhäuser Freude und Abwechslung. Jedes Jahr im Juni begleitet die Blasmusik den „Hauptmann“ vom Bahnhof zum Rathaus — heiteres musikalisches Intermezzo für den Köpenicker.

Wollte ein großer Staat nur die Hälfte seines Kriegsbrennholzes zum Bauholz des Friedens verbrauchen, wollte er nur halb soviel Kosten aufwenden, um Menschen, als um Unmenschen zu bilden, und halb soviel sich zu entwickeln, als zu verwickeln: wie ständen die Völker ganz anders und stärker da!

Jean Paul

Mit dem Herzen dabei

Ein herzliches Dankeschön der Arbeiterveteranen

Vor kurzem veranstaltete der „MC Fernsehetechnik“ mit Unterstützung der BGL mit unseren Rentnern eine Autofahrt.

Diese herrliche Fahrt, die unseren alten Menschen so schöne, unvergessliche Stunden bereitete, führte zunächst zum Betzsee, wo im „Haus am See“ ein gutes Mittagessen unsere Veteranen erwartete. Nach einer kleinen Verschnaufpause ging die Fahrt dann weiter nach Buckow,

Märkische Schweiz, auf die „Bollersdorfer Höh“. Der herrliche Ausblick von dort oben auf den Scharmützelsee und ein kleiner Spaziergang zum See steigerten das Erlebnis, und als es dann noch Kaffee, Kuchen und Sahne gab, waren alle Erwartungen weit übertroffen. Als es dann hieß, wieder Abschied zu nehmen — wer dabei in die strahlenden Augen unserer Veteranen sah, der wußte, daß hier keine formalen Dankesworte gestammelt wurden, sondern ein von Herzen zu Herzen gehender Dank zum Ausdruck kam. Hier waren alle — Veranstalter und Teilnehmer — mit dem Herzen dabei.

Besonders möchten wir noch einmal den Freunden des MC danken, die ihre Freizeit und mehr opferten und sich mit ihren Wagen zur Verfügung stellten.

Somit sei allen denen, die uns diese herrliche, unvergessliche Fahrt ermöglichten, recht, recht herzlicher Dank zuteil.

Im Auftrage: Kurt Gremm,

1. Vorsitzender der Veteranen-AGL des WF

Büchervurm empfiehlt

„Der nautische Urlaub“ von Heinz Kahlow

Womit soll ein junger, nicht sehr bedeutender Zeitungsredakteur seinen verspäteten Sommerurlaub Ende Oktober in einem Ostseedorf verbringen? Er sucht die Bekanntschaft von uralten Kapitänen und anderen Seefahrern, um sich wahre und unwahre Geschichten von Menschen, Ländern und Meeren aus Vergangenheit und Gegenwart erzählen zu lassen. Ein buntes Mosaik von heiteren und manchmal auch ernsten Geschichten — eine kleine Liebesepisode und einige gut gelungene Charakterstudien bereiten eine unterhaltsame Lektüre.

— Auch dieses Buch können Sie in unserer Gewerkschaftsbibliothek kostenlos ausleihen.

Über einige Davongekommene

Als der Mensch unter den Trümmern seines bombardierten Hauses hervorgezogen wurde, schüttelte er sich und sagte: nie wieder. — Jedenfalls nicht gleich.

Günter Kunert (Aus „Eulenspiegel“)



Woche vom 3. bis 7. Juli

Essen zu 0,70 MDN

Montag: I. Möhreeneintopf mit Fleisch-einlage, eine Scheibe Brot; II. wie I.

Dienstag: I. Szegediner Gulasch, Kartoffeln; II. Weißkäse, Pellkartoffeln, Kopfsalat

Mittwoch: I. ein Teller Kaltschale, eingelegter Hering (Hausfrauenart), Pellkartoffeln; II. Jagdwurst in Tomaten- und Paprikasoße, Makkaroni, Bohnensalat

Donnerstag: I. Kartoffelbrei, Speck und Zwiebel, Gurkensalat; II. gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Stachelbeeren

Freitag: I. Bratwurst, Tomatensoße, Kartoffeln, Bayrisch Kraut; II. Setzei, Majonnaisensalat, Gurke

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott

Dienstag: Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln, ein Teller Kaltschale

Mittwoch: gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffelbrei, Stachelbeeren

Donnerstag: Gemüseintopf mit Fleisch-einlage, rote Grütze mit Vanillesoße

Freitag: Ungarische Rinderschnitte, Kartoffeln, Kopfsalat, Kompott

Schonkost zu 0,70 MDN

Montag: Möhreeneintopf mit Fleisch-einlage, eine Scheibe Weißbrot

Dienstag: gedünstetes Kalbsschnitzel, Möhren, Kartoffelbrei

Mittwoch: Fischröllchen, Tomatensoße, Kartoffeln, Blattsalat

Donnerstag: Schweineroulade mit Hackfleisch gefüllt, grüne Bohnen, Kartoffeln

Freitag: Rührei, Kartoffelbrei, Kopfsalat

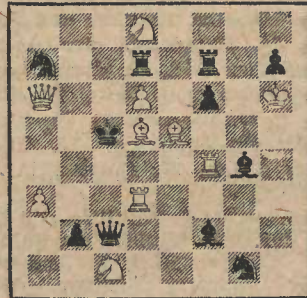
Änderungen vorbehalten — Werkküche

Zieh dich aus, wenn die Sonne scheint und dir kalt ist, damit du dich wärmst.
Leg dich ins Gras, wenn es feucht ist und grün, damit du weißt, wie das Gras ist.
Komm zu mir, immer, wenn es dir kalt ist, und du vergessen hast, wie grün das Gras sein kann.

Joachim Röhmer



Unsere Schachaufgabe



Fritz Hoffmann, Weißenfels
Urdruck aus „Schach“ 1967

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh6, Da6, Td3, Tf4, Ld5, Le5, Sc1, Sd8, Ba3, d6
Schwarz: Kc5, Dc2, Td7, Tf7, Lf2, Lg4, Sa7, Sg1, Bb2, f6, h7

Auflösung aus Nr. 23 (A. Volkmann)

1. Ld5! (2. Dc6) Kxd5 2. Df5 matt
1. ... cxd5 2. Sf3 matt 1. ... Lf6/Sf6
2. Dc4/Dg5 matt

Müller, Sektion Schach

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.

Unsere Kurzgeschichte

Von wem hat er das?



Keine Lügen, sondern Mathematik lernen hier mit großem Eifer und sichtbarer Interessiertheit die Schüler in einer unserer Patenklassen

Mein Junge lügt, mein einziges kleines Söhnchen... Das ist entsetzlich. Er ist erst zehn Jahre alt. Unschuldlich wie ein Säugling blickt er mit seinen großen blauen Augen in die Welt — und lügt. Was soll aus diesem Kind bloß werden? Und von wem hat er das?

„Meine Herren“, sagte ich mir. „heute machen sie eben alles ganz anders als früher.“ — Und abends stellte sich dann heraus, daß das Kind gelogen hatte! Direkt gelogen! Nicht phantasiert oder übertrieben, was ja verzeihlich gewesen wäre — nein, gelogen!

Sein Vater beschäftigt sich jeden Tag mit ihm, überprüft die Schularbeiten und vergißt nicht zu erwähnen, daß der gerade Weg der beste Weg im Leben ist. Wie oft wohl hat er ihm gesagt, daß Lügen kurze Beine haben? Daß man einen Lügner schneller erwischt als einen lahmen Hund? Ich erinnere mich, daß dieser Vater seinem Sohn sogar einen lahmen Hund aufzeichnete, damit sich ihm die Sache besser einprägte. Aber nichts — der Bengel lügt.

Uns erzählt er, daß er in Geschichte eine Eins hätte. In Wirklichkeit hat er eine Fünf. Er wußte rein gar nichts, und seine Fünf bekam er mit vollem Recht.

Schon im vergangene Jahr kam es mir ein paarmal so vor, als würde er schwindeln. Einmal erzählte er beispielsweise, daß sie eine Woche schulfrei hätten, damit die Kinder selbst merkten, wie ziellos und leer ein Leben ohne Arbeit ist. Mir kam das seltsam vor, und ich verlangte: „Mischa, schwöre, daß es wahr ist!“

Er lügt. Was soll aus ihm bloß werden? Ein Bandit? Von wem er das nur hat! Dabei lieben wir ihn so — schlagen ihm keinen Wunsch ab, denn er ist doch unser einziges Kind. Vorige Woche wollte er sich alte Filme ansehen, aber die Übertragung war nur vormittags. Ich schrieb der Lehrerin einen Brief, daß er um zehn Uhr nach Hause muß, weil ich mit ihm zum Zahnarzt wollte. Der Sohn kam pünktlich, und war so glücklich. Er lachte über die Filme, daß ihm die Tränen aus den Augen schossen. Und der Dank? Er lügt! Ich kann mir nicht denken, von wem er das hat.

Er schwor, und ich war beruhigt. „Du lieber Gott“, dachte ich, „in unserer Zeit werden so viele neue pädagogische Experimente gemacht, vielleicht stimmt es wirklich?“

Ich bin bereit, für ihn die Sterne vom Himmel zu holen. Wie war das gestern? Auf dem Heimweg entdeckte ich in einem Geschäft Tomaten. Ich kaufte ihm welche, obwohl sie noch sehr teuer waren. Ich sagte zu ihm: „Mischa, sieh mal, was ich dir mitgebracht habe!“ Er wollte wissen, wie teuer sie waren. „Vierzehn Forint“, sagte ich, „aber Papa wird böse, wenn er hört, daß ich soviel Geld ausgegeben habe dafür. Sag ihm, ich habe nur acht bezahlt, verstehst du?“ In Tomaten sind viele Vitamine. Das Kind schluckte sie in Sekunden hinunter. Aber das tut mir nicht leid, nein!

Ein andermal kam er früh um elf schon aus der Schule zurück. „Was ist los, mein Sohn?“ wollte ich wissen. Er sagte, es wäre nichts Besonderes los, es fielen lediglich die Geographie- und Mathematikstunden aus, weil beide Lehrer heirateten. Mir kam es seltsam vor, daß gleich zwei Lehrer am selben Tag Hochzeit machten und dann auch noch während des Unterrichts. Aber mein Sohn behauptete, daß sie Zwillingschwestern heirateten und daß es eine große kollektive Hochzeit wäre und der Bezirksrat angeordnet hätte, daß sie heute stattzufinden hätte.

Doch keine Stunde später lügt er schon wieder. Es ist auch nicht die Spur von Dankbarkeit in ihm. Zehn Jahre ist er — zehn, und schon ein solcher Lügner! Ich möchte wirklich gerne wissen, von wem er das hat...

„Mischa“, sagte ich, „schwöre!“ — Er schwor, und ich war beruhigt.

L. Taby (Ungarn)

?
?
?

1		2		3		4	
		5				6	
	7			8			9
10			11			12	13
	14	15			16		
17							18
		19		20		21	
	22			23			24
25			26			27	

Silbenkreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Nordeuropäer, 3. Treffen, 4. Arzneimittel, 5. Insel im Atlantik, 6. mittellitalienische Stadt, 7. Nebenfluß der Seine, 8. Angehöriger eines kleinwüchsigen Urvolkes in Asien, 10. männlicher Vorname, 12. Kletterpflanzen, 14. päpstlicher Palast in Rom, 16. Hauptstadt der Philippinen, 17. realistische deutscher Dichter, Kritiker und Journalist, 18. Hauptstadt der Aserbaidschanischen SSR, 19. streng, hart, 21. Hauptstadt von Peru, 22. Fruchtstand, 23. Alarmgerät, 25. Stadt in Nordrhein-Westfalen, 26. italienischer Maler, 27. Provinz in Westkanada.

Senkrecht: 1. Politiker und Publizist der DDR, Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 2. Angehöriger einer indoeuropäischen Völkergruppe, 3. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 4. Überschlag, 6. italienischer Schriftsteller („Chronik armer Liebesleute“), 7. Gipfel der Dolomiten, 9. französischer Strom, 11. Hochland in Vorderasien, 13. Staat der USA, 15. eine der Kanarischen Inseln, 16. sudanesische Republik, 17. Zuckerzeug, 20. italienischer Opernkomponist, 21. Zeichengerät, 22. bäuerlicher Volkstanz, 24. Insel im Mittelmeer.

Würziges

Schimpf nicht auf deine Hühneraugen, die dir Qual bereiten, sondern auf die anderen, die dir drauf-treten!

Aus lauter Fehlern und Mängeln läßt sich noch nicht einmal ein schlechter Mensch zusammenfügen.

Wonach du sehnlich ausgeschaugt, es wurde dir beschieden:
Du triumphierst und jubelst laut:
Jetzt hab' ich endlich Frieden!
Ach, Freundchen, red nicht so wild,
Bezähme deine Zunge,
ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt,
kriegt augenblicklich Junge.
Wilhelm Busch

Romantisch und historisch zugleich zeigt sich dieser Teil der ungarischen Hauptstadt, das Festungsviertel am Budapester Stadtwaldchen — vielbesuchter Anziehungspunkt für Touristen und Reisegruppen

